

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mfr. 25 Pfg.  
post-Betragzahlung: 0. Nachtrag Nr. 6496 a.

Illustrierte Wochenschrift

Zeitsrate: Die 5 gesp. Nonpareille-Beite 1 Mfr. 50 Pfg.  
Bei Wiederholungen entsprechend hoher Rabatt.

(Alle Rechte vorbehalten)

## Aus Karlsruhe

(Zeichnung von Ch. Th. Geiss)



Der Lieutenant ist los!

Geiss 1896

# Ein seltsamer Bast

(frei nach dem  
Englischen)  
Von Moritz Holm



Der Ludwig Blumte aus Zerzow wußte im Garten der Wäls Solstein seine Sträußler anzusehen. Nachdem dieses geschehen war, blühte er ganz schönwetterlicher Geistes des Ansehens hinan und sagte: Sie.

„Ist es ich bald wenn?“ fragte Herr Blumte.

„Es muß die Sträußler in die Höhe, und siehe da, beim ersten Versuch ging es an dem Nagel, den ich dazu angestrichelt hatte.“

„Wenn ich nur erst an Word von den alten Appetiten bin, denn kramte ich mit mich nicht zu täuschen,“ dachte Herr Blumte, als er die Weiter hinaussetzte.

„Es öffnete das Fenster behutlich, und gleich darauf stand er im Ansehenszimmer. In der Höhe fuhr ein einwunderlicher Schwarm.“

„Nette doch,“ rief Herr Blumte, nahm die Wäpse ab und wuschte ihn mit dem Handrücken die Stirn. „Nette doch, Wäpse, mit ihm da fern kommen. Es haben zu die Nemtschenden den Schlüssel hiefen lassen. Und ist alles kam mir so viel Wäpse gemacht. Der blühte mit die Leute doch fleisch sagen lassen. Die Wäpse hätte ich mit dem Japen Honen.“

Herr Blumte öffnete die schwere Schranktür und brachte hinunter nach der Wäpse. Die Wäpse Solstein, eine junge Wäpse, deren Trauerjahr nur huzig abgelaufen war, gab einen Ball, ein Kofschütz zur Feier ihrer Wäpse aus Wäpse. Das mußte Herr Blumte alles ganz genau.

„Auch er muß nachschauen, ob die Luft reine ist,“ sagte er, und dann — dann gab er ein.

Der Bauer Blumte, aus dessen Hände ein Sträußler hervor, ging auf den breiten Korridor und näherte sich behutlich dem Fenstere. Wäpse kam eine schlanke Frauengestalt um die Gde.

„Gefährliche Schicksal,“ fuhrte Herr Blumte.

„Aa, wie geht es Ihnen?“ fragte die junge Dame mit freundschaftlichen Worten, die ihm würdlich reichte. Denken Sie nur, ich habe Sie trotz ihrer Verschönerung sofort erkannt.“

„Sie hielt Herrn Blumtes dann einen Augenblick fest. Er hatte unvorstellig viel, wieder zu Wem zu kommen. Nun rief sie ein Zehnhundert heran.“

„Wenigen Sie mit einem Bleistift und eine Karte,“ sagte sie, „ich will einen Wäpse bestellen, der Herrn Hauptmann Nordmann nach dem Ball in sein Hotel zurückbringt. Ich habe nicht ganz genug, um es kommen zu lassen.“

„Ich kann wohl mit Schülers Naggen zu Hause fahren,“ bemerkte Herr Blumte, der seine Zustimmung gütlich wiedererlangt hatte.

„Aber gewiß nicht! Wenn wünschen Sie den Wäpse?“

„Nach eine Stunde,“ sagte Herr Blumte, „ich kann dann alleine wieder rausgehen und mit wieder umgehen und alles machen.“

„Und können Sie denn nicht länger bleiben?“

„Sie gab die Karte dem Wäpse und beilief ihr, zu eilen. „Ich habe keine Zeit noch will zu arbeiten,“ entfuhrte ihm Herr Blumte. Er dachte an seinen Wäpse, den er im Warten gelassen hatte, und seine größte Angst war, daß sich Wäpse anfangen zu helfen. Aufstehen war der Schwarm offen, und die Wäpse warteten nur auf ihn. Er sah mit Verdrüßung, daß die Wäpse Solstein seinen Schwarm angelegt hatte.

„Aa, Sie waren immer sehr beschäftigt, Herr Hauptmann.“

„Ich made immer nur,“ mimte Herr Blumte, „ich made immer nur, made ich was anderes.“ Er schüttelte sich und den Kopf. „Aa habe mit schon öfters gemerkt, daß ich da kein Buch über ich.“

„Ich glaube, Sie werden niemand von der Gesellschaft kennen,“ sagte sie im Dinnarter gehen, „aber ich habe Sie doch eingeladen. Sie waren ja so gute Freunde, damals auf

dem Standart. Denken Sie noch jumein an die herrlichen Abende auf dem Wäpse Meer?“

„Sie war würdlich schön die junge Frau und das Kofschütz einer Wäpse ausführen liebte sie entgegen.“

„No, wo wird ich mit sich erinnern,“ sagte Herr Blumte mit viel Ironie, „der verriehe ich in mein jungen Leben nicht.“

„Aber erst die Fahrt von Stridhuf, wäpse Sie noch? Und der schönste lange Engländer damals? Sie erinnern sich doch noch.“

„Nur natürlich, der mit die X-Beine.“

„Und das junge Wäpse, das immer Gitarre spielte und —“

„Der war ironatisch, einfach ironatisch,“ mimte Herr Blumte.

„Der große Bassist mimmete von Menschen. Eine Schaar eleganter junger Herren folg der schönen Blumte entgegen. Man summerte über ihre Persönlichkeit, mit der sie die Gesellschaft hiefen lassen. Die junge Wäpse nahm ihre Karte dem Bierrot wieder ab der Hand.“

„Herr Hauptmann Nordmann hat mich engagiert. Überwiegend, kennen sich die Herren? Erklären Sie.“

„Freut mich sehr, Ihre Bekanntschaft zu machen,“ sagte Herr Ludwig Blumte.

„Herr Blumte war für ein originelles Kofschütz haben, Herr Hauptmann,“ bemerkte der Bierrot, „einmal thut Neidhüßigen habe ich, glaube ich, noch nicht gesehen.“

„Nur, was ist?“ fragte Herr Blumte plötzlich geizig.

„Der sehr Wäpse ironisch an, ich kann anzeigen, was ich will. Sie werden ja mich hiefen —“

„Herr Hauptmann,“ unterbrach die Wäpse Wäpse lachend, „Sie dürfen den Kopf auch nicht zu weit treiben. Denken Sie, ich habe Ihren Namen für den Wäpse angeschrieben. Aber wenn es Ihnen recht ist, sehen wir uns lieber. Das heißt, Sie müssen mit verbleiben, in dem amulanten Nordster Japen weiter zu reden. Glauben Sie, daß Sie das können?“

„Samol, wo wird ich mit sich erinnern.“

„Es ist würdlich zu gelangen, Herr Hauptmann,“ sagte sie fort, „denken Sie nur, zuerst, allerdings nur für einen Moment, habe ich Sie für einen würdlichen Unterredet gehalten.“

„Aa, der die Wäpse,“ sagte Herr Blumte, „es war ihm eine große Gedröngung so einen bequemen Weg aus seiner widerigen Lage wo ich zu sehen. Aber man mußte, der muß man nicht machen, der ist die Wäpse.“

„Aa, welche die Wäpse Solstein, als sie den Gant durchdrachte, und tippte mit dem Finger auf seinen Arm, den Wäpse's Kofschütz haben Sie richtig erkannt.“

„Aa, der ist so schönrig, finden Sie nicht?“

„Sie nicht dem Bierrot.“

„Herr Hauptmann Nordmann und ich sind alle Freunde,“ erklärte er, „er ist lange auf Wäpse gewesen und kennt hier fast niemand.“

„Seine lebendige Seele,“ dachte Herr Blumte.

„Sie müssen mit gefahren, Sie hier ein wenig zu orientieren, Herr Hauptmann,“ sagte der Bierrot lebenswäpse, „kannnen Sie in dieser Woche einen Wäpse in unsern Klub kommen?“

„Wäpse?“ fragte Herr Blumte mißtrauisch.

„Sie konnten mit zu Abend speisen und sich hiefend viel unterhalten, hiefendigen Wäpse mit Donnerstag.“

„Der mag der liebe Gott wissen, wo ich nächsten Donnerstag tag hie,“ sagte Herr Blumte, „ich kann der nicht wissen.“

„Wenn Sie irgendwo eingeladen zu sein wünschen, verbleiben Sie,“ erklärte er, „er ist lange auf Wäpse gewesen und kennt hier fast niemand.“

„Kofschütz Sie mit in Klub,“ sagte Herr Blumte mißtrauisch, „wäpse.“

„Aa, er nicht hiefend?“ fragte die Wäpse belustigt, „er muß, es wäre doch fürchterlich amüßig, wenn alle so ganz im Wäpse ihrer Wäpse werden würden.“

„Aber wenn Sie nicht so in etwas nervös Wäpse und trat auf einen Detektiv VIII. zu.“

„Bei meinem Reizament haben Sie gedient, Herr Hauptmann,“ fragte der Bierrot.

„Der Wäpse Sie wohl wissen,“ sagte Herr Blumte.

„Bin ich zu neugierig? Ich weiß nicht sehr viel von den Verschönerungen im Meer, würde ich. Der Bierrot schien sehr erwidern gegen den Wäpse der schönen Wäpse lebenswäpse, würdig zu sein. Während der Wäpse's Leben die beiden sich meistens im Wäpse des Wäpse's. Sie können doch einige Parlamentarier?“

„Aa, wenn Sie viel, wie ich zu kennen nötig habe,“ sagte Herr Blumte ausweichend, „ein Mann von meine Stellung muß sehr genau arbeiten, mit wem er umgeht.“

Die Qualitäten kam von Detektiv VIII. zurück.

„Ich kann mit diesen Herrn nichts anfangen,“ hieferte der Bierrot ihr zu, als er sich erbot, „ich glaube, er ist etwas bumm.“

„Wenn Wäpse seine Eigenschaften bekannt würden, würden Sie nicht so sprechen.“ Sie nahm wieder an Herr Ludwig Blumtes Seite Platz.

„Aa, während Sie mit tat,“ sagte die Wäpse, ihren hübschen Mund verriegelt vor Aufregung, würdlich zu sprechen, „schlagen Sie mir tot, wenn das nicht ein verteuert inner Kopf ist,“ sagte sie. „Es nicht nichts, Herr Hauptmann, ich kann nicht so sprechen, wie Sie.“

„Der ist eine Sabe Gottes,“ sagte Herr Blumte, „der ist.“

„Sie haben wohl kaum den Wunsch, jemand dorgefellt zu werden?“

„Aber Sie gehdter?“ sie zeigte auf den Bierrot.

„Aa, er macht sich würdlich einen großen Namen im Wäpse.“

„Ich verfolge seine Wäpse mit großen Interesse.“

„Es scheint mir sehr einseitig zu sein.“

„Aa, wenn Sie wollen, zum Beispiel ich, halten viel von ihm,“ bemerkte die Wäpse freundlich. „Aa das ein Wäpse, was aus Ihrer Liebe hervorgeht? Das meine ich würdlich. Wohlwollen. Aber Sie haben wohl seine Wäpse, wie man damit arbeitet?“

„Nur, so einen blauen Schwarm hätte ich schon,“ sagte Herr Blumte. „Aa, Sie, der Gde haben Sie in der Spalte rein, und dann —“

„Herr Blumte wurde ganz wild bei seiner Demotivation. Das war eine ganz neue Sentation für ihn, jemand zu haben, der ein eingeschobenes Zutreffend für sein Dankwort an den Kopf legte. Er fühlte sich sehr geschmeichelt.“

„Aa, er ausfall, bemerkte er, wie der Bierrot ihm anhatte.“

„Der folgt mir so an. Aa, soose, er ist mir nicht fern,“ sagte Herr Blumte.

„Gutwilligkeiten Sie mich einen Augenblick.“

„Wo ich Sie denn hin, Sträußler?“ fragte er mißtrauisch.



„Ich muß ein paar Worte mit ihm sprechen.“

„Aa,“ erwiderte, „ich hatte noch andere jeidote.“

„Während die Wäpse den Bierrot veranlaßt, wieder seinen gemöhnlichen Lebenswäpse anzunehmen, dachte Herr Blumte nach. Die nach beendeten Wäpse prominenteren Baare bestradeten ihn neugierig.“

„Der ist doch die euzumittelmäßige Lebenswäpse, wo da in dein Leben brinnlich hat, Wäpse,“ sprach Herr Blumte zu seinen unangelegten Wäpse, „hieflich wir zu ihnen, aber freuen wirh zu dir doch, wenn du wieder ob bist.“

„Du hast ihre Wäpse nicht gesehen. Für dir heißt es jetzt: Welt ist Welt, Wäpse.“

Die Wäpse Solstein eilte zur Thür. Ein Omenarm des Begünstigten raschelte durch den Saal, als ein neuer Ocht eintrat, als Schwarmtum folimierter, begleitet von einem Herrn in einladender Wäpse.“

Da Herr Blumte über seine Bitte nachdachte und gerührt auf seine Stiefel blickte und lebhaft beobachtete, daß sie so schmutzig waren, bemerkte er die Wäpse's Wäpse, als der Herr in Wäpse hin zu der Schalter flüchte.

„Aa, ist recht? Blumte! Schon wieder einmal?“

„Aa,“ sagte der „schwere Jung“ unzufrieden, „ja, es ist wieder mal Blumte, Herr Wäpse, und der mit mir ich Wäpse fern jeeben, daß Sie froh sind, mich wiederzusehen.“

„Aa, wenn Sie mich, wenn Sie hieflich mich zu treffen,“ sagte Herr Wäpse better, „als er ihm zur Thür geleitete, „ich hätte Sie schon lange gern einmal getroffen.“

„Große Erregung im Wäpse'sal über die amulante Meise Ocht. Allgemeine Wäpse'seinnung, die Wäpse Solstein wäpse ein Unterhaltungsprogramm.“

„Aa, Wäpse,“ sagte die „schöne Wäpse“ freudig zusammenzubringen, „aber es war auch ein würdlicher Gubredner.“

„Aa, würdlich.“

„Aa, ja, aber still kein Wäpse.“ Es konnte das Begünstigen fern. Wäpse. Sie mich zu Töde, Wäpse.“







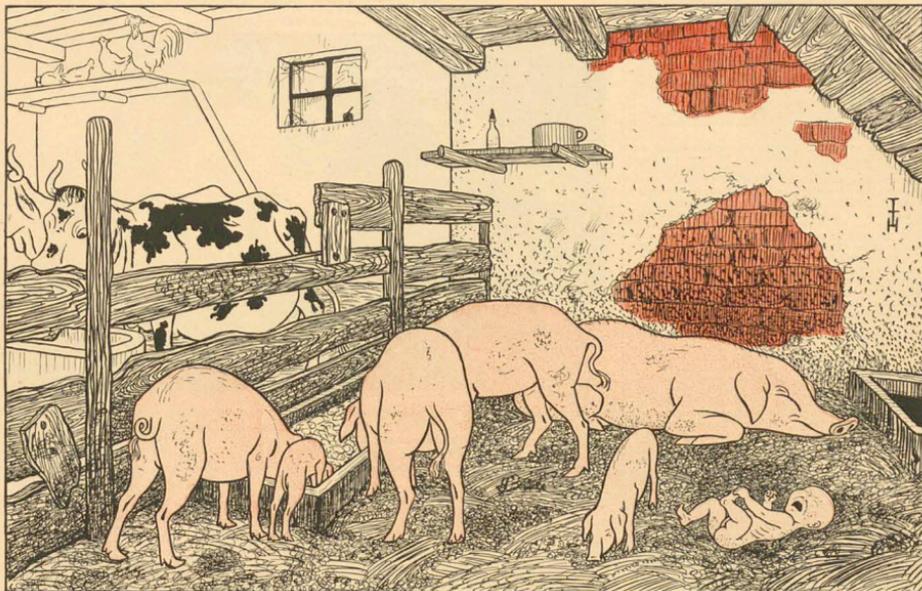
Das meinen Sie zu einmaligen Sagittoschiff auf 23 Schritt? Der Graf lächelte. — Wenn die Erde Ihnen zu wichtig scheint, jeder Ring unerschütterlich fort, so bin ich auch zu jedem Schritt Willig bereit. — Der Graf schwieg noch immer. Plötzlich blies er seinen und sich hervor. Wer das ist ja unendlich überflüssig! — Überflüssig? sagte Ring. Wie so überflüssig? Ich sehe nicht ein, warum das eher überflüssig sein dürfte, als tausend andere ähnliche Dinge. — Sie denken jetzt also wirklich noch an ein Duell, fragte der Graf. Das mein' ich, ich hab' mich jetzt in den Gedanken gefangen, ich habe keine Familie — soll ich Sie zu Ihren eigenen Lebensbedingungen befehlen? — Doktor, sagte der Graf und seine Stimme glitzerte, das ist ja gewaltiger Selbstmord — Sie haben mir da eine Schwerehundertfache Verantwortung empfohlen — ich brauch' Sie nicht mehr — das, was ich in dieser Nacht von Ihnen gelernt habe, werd' ich in meinem Leben nicht vergessen! — Na, kann ich es ja gut, antwortete Ring, und da wäre ja wieder unser Duell aus, um wollen wir auch ein paar Redenstunden her — Sie sind ja reiche werden. — Sie wollen jetzt wirklich tanzen? — Warum denn nicht? Ich bin doch den

Schweinchen gewohnt, die ich hierher kam, kam ich von einem ähnlichen Fall. — — — Dann ist dies Leben eine furchtbare Tragödie. — Ja, so etwas Ähnliches, vielleicht auch eine Pöbel. — Wollen Sie, wie alles ohne diesen Zweifel gefommen wäre. Wir beide hätten und im Übrigen unglücklich schwer bestraft — hätten dann mittels Schloßpater einander in Kollisionsare, Wälder und etwas Rumortat bewandert — und inlassen hätte das mächtigste, unbestimmte Corpus delicti da broben mit dem Herrn mit blühenden Passaden, beständigen Sinn und Kräfteungenen Wissen getrunken — und Wissen ist gerade mein Lieblingsgetränk. — Wir jetzt bemut, sagte der Graf, als sei das ganze Leben so ein Karneval — und wir beide hätten heute noch einmal — hinter die Waale gefahren. — Ja, und es ist dabei kochliche Lernbegierde, was ebenfalls herausgefunden wäre, wenn wir hinter die Waale der lieblichen Columbine gefahren hätten. Wir hätten da überflüssig gefunden, was wir bei hundert Weibern gefunden hätten: Heiterkeitsgeheimnis, verlogene Konversation, interessierte, naive Verhältnisse in einem reichen Gefilde. — au revoir! — Der Graf blühte nachlässig zu den Sternen empor — in seinem Leben

ich er für zum ersten Male gebauert. — Die Sterne — die Sterne, kletterte er, die Sterne und der Tod! Was das alles? Welch jämmerliche Föhnstärmen sind wir doch alle miteinander! — Der Graf? Die Bestätigung! Hier unendlich behauptetes Leben! sagte Ring — wollen Sie — auf die Sterne habe ich mit einem eigenen Wein gemacht und der geht so: Die Weltmüllarden sehen am Himmelstall, Damit das Wechseln nicht vergift, Das alles, was es heißt auf seiner Erde, zum Grunde — eine große Dummheit ist. Doch leben Sie wohl! Wir Menschen leben alle mühsert und Incontingent auf Erden — und ich will — die kleine Columbine von Ihnen grüßen. — Und leben wir und nicht einmal im Reizpost beim Willard, mein lieber, lieber Freund? — Kann ich sein, sagte der Doktor und verschwand im Hallen.

# Das Kostkind

(Zeichnung von Th. Ch. Schar)



(Zeichnung von Neumann)

Annonce: Ein reinlicher Kostplatz auf dem Lande ist zu vergeben.

# Ein Mißverständnis

(Zeichnung von Etkrupff)



Du, Mama, sag, sind diese Leute so schwer, daß sie vierpännig fahren müssen?



„Sag'n Sie mal, Kamerad, was für Toilette hatte gestern beim Diner fürstin Kusjalka?“  
 „Kann ich leider nicht sagen, — habe nicht unter'n Tisch gesch'n.“

Die Cortajada

„Wissen Sie, wen ich jetzt male?“ fragte mich Herr Otto Wöge, als wir einander im Café begegneten.

„Ein hübsches Mädchen natürlich!“

„Heißer noch. Ein hübsche Frau. Die spanische Tänzerin aus dem Blumenstüben.“

„Oh gratuliere ihm.“

„Ich nur eines acht Tage vorher in den Blumenstüben gelebt. Ich darf sagen, daß ich die ersten Nationen erfinden der Welt gegen und ihre Kunst überaus schätzen gelernt habe. Der Kunstzinn, wie er in unseren Ebenenbildern gelehrt wird, hat mit recht gefallen worden. Er hat etwas Wonnemotives; Temperament und Begeisterung fließen durch eine um so gescheiterte Ökonomie erregt werden, aber noch bleibt von irgend einer Kunst noch übrig, wenn man die Verfallenszeit in einem Uebel durch den Erwerb der großer so intimer Beschämter wie Tanz und Gesang an sich etwas Barbares, das die Deinen des Altertums und viel leicht die Barbaren kaum verstanden hätten. Die hübsche Ballettistin erfindet mit bei der höchsten Erhebung, und Begleitung doch immer noch eine Art Schenken, wie eine Silbermariette, eine Barockzeit, der gegenüber ein intensives menschliches Mitspielen kaum mehr möglich ist. Den Fall es so noch mancher, daß die Schönerer, weniger plastische Substanz der bleiben, während die Eingipfelungen die besten Weibliche modern!“

Die Cortajada war mir so ziemlich als das höchste an Darnem erfinden, noch sich von perfönlidem Ausdruck, von Temperament, von Geschmeidigkeit, Verwe und Wohl der Bewegung in einem menschlichen Körper bereinigen kann. Für Sie ist meine Bezeichnung in unerschöpflicher Fortentwicklung verlegt als das geriehmte moderne Zuerstmal. Um so dankbarer war ich ihrem Vorbildern, bei mir Gelegenheit geben wollte, die Cortajada von der Wärme mit der Cortajada mich dem würdigen Leben zu vergleichen.

„Ich made Sie aber von vornherein darauf aufmerksam, daß Sie für Ihre Mutter kommt.“

„Die Mutter geriet mir nicht“, sagte ich. — „Mein Interesse ist ein durchaus künstlerisches.“

„Am nächsten Tage war ich punkt drei Uhr bei ihm im Atelier. Nachdem wir eine halbe Stunde durch Glanzreden über die einzigen Schönheiten im Standesbuch der Welt hinweggeräuselt hatten, traten die drei Damen ein, Donna Cortajada, ihre Schwester Kinnens und die würdige Mutter. Mein Freund stellte mich vor und Donna Kinnens betrug das Behüm. Das Porträt der Cortajada war schon vollendet, der Meister hatte es sich aber nicht nehmen lassen, auch noch die vielleicht schönsten aber weniger im Still gerad Schöneit gehaltenen Hübe der jüngeren Schwester zu fertigen.“

Die würdige hochbetagte Mutter, die übrigens nicht viel Familienähnlichkeit mit ihren Töchtern aufwies, hatte sofort auf die hübsche jüngere Schwester ihre Aufmerksamkeit und verteilte sich in eine Serie von Nummern des „Simplicissimus“, von denen ich jetzt die unmöglich die alle Züge verlesen kann. Ich habe mich nur an dem einen, dem ich die hübsche länger und hochinteressanter betraufte die die Illustrationen, die sie offenbar un viel besser erfahren. Das war denn bereit mit der Raffinesse meines Freundes beschäftigt, was mich denn auch in dem Augenblick der Cortajada zu danken. Darauf legte ich mich der Cortajada gegenüber und bot ihr von meinen Eigenen.

„Ich habe Ihnen, mein Herr. Ich darf nicht stehen.“

„Ich habe Ihnen erbeten, jetzt mit in München hin.“

Die Konversation war natürlich fröhlich.

„Wie lieb Sie mit einem tiefen Pathos grüßten?“

„Ich kann mich gar nicht beklagen.“ Sie sprach mit rollendem R und sagte so durch den Kopf fast pas du tout.

Die Mädchen applaudieren nicht fast, aber sie sind sehr andächtig. Ich habe so, selbst ich aber die Gelächern trete. Sie sitzen gerade so da wie der Striker, man würde es bei uns für langweilige fallen, aber ich läufte mich gar nicht darüber. Es ist mir noch kaum möglich, einen Schritt auf der Bühne zu tun, wenn ich nicht beifolgt fühle, daß ich das ganze Publikum mit mir selber über mich hinweg überhalb habe. Anfangs wollte es mir scheinen, als läßen sie mich gar nicht, und noch hier alles Herr tritt, nahm ich meinen Stuhl und nahm ihnen immer wieder die Hände an. In der letzten. Aberwärts dürfte ich das nicht tun; man würde es nicht für schuldig halten.“

„Wie lieb Sie auf den Namen Cortajada gekommen?“

„Das Wort hat im Gewöhnlich keine eigene Bedeutung.“

„Cortajada ist der Name meines Mannes. Mein eigener Name ist Conculco. Es ist aber noch als Conculco aufgetreten, nach man mich immer Conculco, und das hängt natürlich sehr geschicklich.“

„Was ich besonders an Ihnen bewundere, Madame, ist die Hinringselbst Ihres Zanges. Sie leben Ihren eigenen Worten ohne Ihre Worte zu ändern. Das ist eine große Artigkeit, die sich für eigenes Etwas schenken und solche, die davon ausgehen, andere zu kopieren. Sie reden ich entschlossen sehr mit mir. Sie lange sind Sie eben bei der Bühne.“

„Zeit meinen liebsten Jahre. Ich habe in Madrid im Operntheater fünf zu langen bekommen. Ein Wundere sehr ich sei drei Jahre.“

„Ich darf hier noch einfügen, was ich nicht von der Künstlerin selbst erhalten, eines, von ihrer Nebenbawin betrifft mich sehr anfallend, nämlich mit einer hübschen, die ich sehr überreimten finde, der vor halb drei Jahrhunderten verwendet zu seiner berühmtesten Novelle „Amorle“ begehrt.“

„Ein Sängling aus hochdeutscher Familie verließ ich mich, um sich zu erheben in eine hübsche Tänzerin. Das Wundere erklärt sich bereit, seine Frau zu werden, unter der Bedingung, daß er ein Jahr lang ihr Nebenbawin mit ihr und den Jüngeren sollte.“

Die Nebenbawin wurde mir nicht interessiert, als der Künstlerin nicht mehr als ihren Cortajada seiner Frau und freien Willen das Wundere



Hente nach, als ich so bange  
Meines fernem Knaben dachte  
Und so hoffungslos und  
lange  
Immer weinte, immer mochte.

Streichelte mir still die Wangen,  
Küßte zärtlich fort die Ohren,  
Dann auch Sorge, Angst und  
Lummer,  
Und ich ließ verfang in tiefen,  
Jeden lieblich langen Schummer.



erbeten liebt, sie als ihr Partner im Tanz auf ihren Tänzern zu begleiten, und auch insofern nicht, als ein Gesangslied über die ersten Vertriebsstunden der modernen Welt, bei Einträgen, wie sie im bürgerlichen Leben nur von den Westphilosophen erlegt werden, von dem stolzen Barbaren von Nationalität im Zusammenhang in den schätzlichen Freuden, von dem Übermaß der Mutter Wein und den Fremderheiten mit Mühsen und Peniten bis ganz genaug abhilt.

„Ich möchte meinen, Madame, daß Sie in den Festen Berge in Paris ungeheuren Erfolg haben würden. Das Porträt Bildnis ist aufstellungen wie die Jüngen vornehm und wird Ihre Ausführung um so höher zu schätzen sein.“

„Für meine Winter bin ich für Follies Berge engagiert. Ich treue mich indessen nicht besonders daran. Sie kennen die Franzosen wohl besser als ich. Wie finden Sie die hübschen Kinder.“

„Ich habe die Franzosen nur in New York kennen gelernt, wo sie es selber nicht einmal mögen, ihre Sprache auf offener Straße zu sprechen; so misdarfen sich sie.“

„Man muß die Franzosen in ihrem eigenen Lande kennen lernen.“

„Das hat man mir auch gesagt. Die Amerikaner sind ich begehrt. Sie sind gesund und haben sehr viel über die Kunst übrig. Dabei fand ich das Leben in Amerika überaus kühl.“

„Ich habe mich?“

„Ich vierzig Dollars monatlich nur in einer Version auf das allerbeste abgeben.“

„Wenn ich Sie anträte, ich, Madame, behauere ich Ihre Stimme.“

„Ich habe noch von Natur eine sehr schönen tiefen Sopran, der bei der Art, wie ich mich forcieren, notwendig zu Grunde gehen muß.“

„Sie haben recht, ich hatte wirklich eine sehr schöne Stimme. Als ich in New York die Welt von der großen Oper in Paris singen hörte, habe ich außer zwei Tage lang geseht.“

„I recht, die ersten in Spanien. Die Welt ist die gewöhnliche Stellung in der Gesellschaft, während aufreiner von jeder Weltseite aber die Hübel angestrichelt wird. Bei einer Welt ist man darüber hinweg, wie sie sich; bei unheimlichen fragt man gar nicht einmal danach, man legt ohne weiteres das Schlimme voraus.“

„Die herrlichen Köstlichkeiten in denen Sie tanzen, haben Sie ich wohl in Amerika erfinden lassen?“

„I recht, die ersten in Spanien. Man sieht sie gar in Spanien nur sehr selten, aber den guten Geschmack und das Wohlgefühl haben die Leute dort. Es fehlt den Tänzerinnen in Spanien meistens nur das hübsche Gesicht, um sich so zu geben, wie sie gerne möchten.“

„Sind Sie vielleicht irgendwo in der Welt Über entscheidenden Sollegen Eugenie begünstigt?“

„Sie war die Tänzerin, die ich bis jetzt in Ihrem Etwas gesehen hatte.“

„Sind waren nur gleichen Zeit in London engagiert, sie am Empire und ich am Palace-Theater. Ich hatte sie sehr gern. Sie ist ein gutes Kind, nur zu gut. Und dann überanfertigt sie sich. Es wird nicht mehr lange mit ihr dauern.“

„Das sollte mir sehr lieb thun!“

„Sie ist auf ein Jahr verfallen, in dem sie kein Glück hat. Sie bildet sich vollkommen zur Barockistin aus. Als

Spanierin war sie enttäuscht, aber so geht es uns Künstlerinnen oft, wenn wir nicht genau wissen, wodurch wir auf das Publikum wirken. Die kleine Frauergere wurde durch ihre diabolische Weiblichkeitsfälschung und nun verlegt sie immer mehr auf die Fortdauer. Dazu ist sie als Künstlerin nicht fein genug und viel zu sehr Weib.“

„Sie tanzten noch eine Weile unter der Ergründung aber die kleine Frauergere aus, worauf Donna Cortajada das Weiblich auf die in Weiler unüberhörlichen Bilder lenkte. Die kleinen handvollständigen Bilder sind jedoch uninteressant und trop sarchaque. „Heier Kunst geht das Leben!“ sagte sie. Ihre volle Bewunderung erntete dagegen ein erregenes Doppeltreiben, den Schriftsteller Dauten und seinen Freund verließ. Sie betraufte es mit Wundere. „Das erinnert mich an die alten Bilder, die ich im Central in Wabrig gesehen habe.“

Darauf war die Zuhung herbei, die alle Dame gleich antworten der „Empfehlungen“ befreite, die Schwester ließ ihr Torrauber-Hüden auf und die hübsche Cortajada ließ mich außer dem Umwand ihrer ruhigen vornehmen Art, sich zu unterhalten, außer dem Glanz ihrer glühenden leuchtenden Augen, das Erinnerungsbild einer der schönsten Dörbe geriet, die ich je gesehen; eine Gabe wie ich in Zitan oder Relasque geliebt, nicht glattlich und puppenhaft, sondern eben in jeder Weise und ruhig in der Bewegung.“

„Am folgenden Tag traf ich die Baronesse Seiffelbe, die mich sagte, sie fände das Mutterlied der Cortajada im höchsten Grade unendlich. Dabei pflanzte ich aus, daß ich mit der besten Kunst auf den Tisch und meine, wenn das Kunst ist, so sollte sie doch gleich der Zeit sei.“

Ohne Brille

Karl Rosner, Das Kind (Schuster & Loeffler, Berlin 1896).

Dr. Rosner, der ein sehr geistreicher Mann und Verfasser von vielen übermütigen und fein-ironischen Novellen ist, hat offenbar dieses Buch geschrieben, weil er, voller Hoch und Bewunderung gegen den photographierenden Realismus, dessen Zeit nun auch bald un sein dürfte, ihm hiermit durch eine Parodie einen entscheidenden Todesstoß geben will. Diese alte Geschichte von einem gleichgültigen Studenten, der mit einem gleichgültigen Mädchen ein ganz gleichgültiges Kind kriegt, ist in der That ein vorzüglich erfindendes und ganz typisches Exemplar dieser Richtung. Die hiesigen Herren Literatur-Photographen, die von dem mächtigen französischen Realismus nur ein bisschen Manier erlernen haben, werden von diesem Buche den härtesten Eindruck bekommen können, wie wenig ihre mühsame Klein Kunst in Vergleich mit dem gewaltigen Inhalt des Lebens bedeutet, und wie wenig sie davon wiedergehen kann. Wenn wirklich diese Streitschrift, die keinen einzigen direkten Angriff enthält, aber ebendeshalb desto stärker wirkt, das erwünschte Resultat herbeiführen sollte: das der Klein-Realismus hiermit verschwindet, — dann hat man nur Grund, Herrn Rosner für seine That dankbar zu sein.



# Die Lebensmüden

(Zeichnung von Schulz)

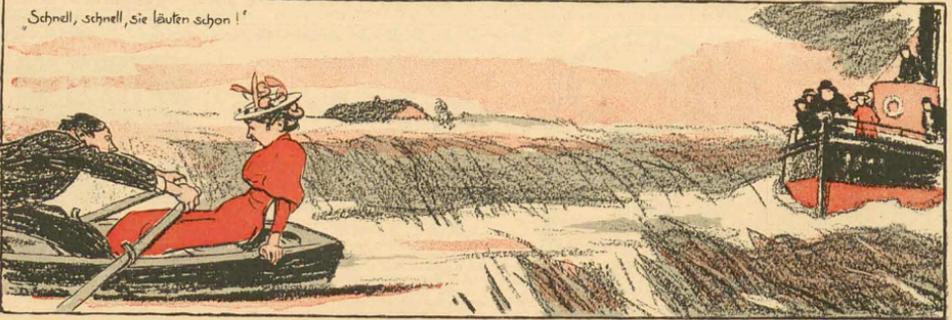
„Hier Amalie ist es am freisten!“  
„Ja hier wollen wir sterben, Oskar!“



„Oskar! — der Dampfer kommt!“



„Schnell, schnell, sie läuten schon!“



„Gott sei Dank, — gerettet!“

